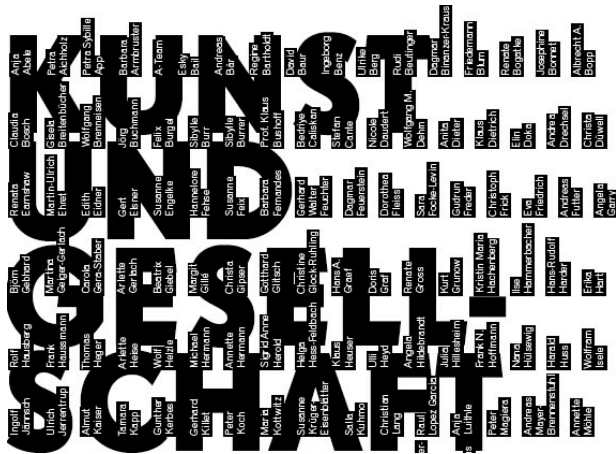


Kunst und Gesellschaft

Ausstellung der Künstlermitglieder des WKV



Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Ausstellung

Die diesjährige Ausstellung der Künstlermitglieder des Württembergischen Kunstvereins reflektiert den Stellenwert der Kunst in unserer Gesellschaft. Sie zeigt unterschiedlichste künstlerische Zugänge zu aktuellen lokalen wie globalen Fragestellungen. Das Begleitprogramm zur Ausstellung basiert auf Vorschlägen der Künstlermitglieder und reflektiert die Inhalte der Ausstellung auf einer weiteren Ebene.

Veranstaltungsort

Württembergischer Kunstverein
Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart
Tel: 0711 – 22 33 70
info@wkv-stuttgart.de, www.wkv-stuttgart.de

PROGRAMM

Samstag, 20. Februar 2010, 13:00 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung

A_Team und Hans D. Christ

21. / 23. / 24. Februar 2010, jeweils ab 17:00 Uhr

AKAS Akademie. Institut zur Untersuchung transitorischer Zustände

Seminar mit Andreas Mayer-Brennenstuhl

Voranmeldung erforderlich unter info@ambweb.de

Die AKAS-AKADEMIE ist ein freies und unabhängiges Forschungs- und Bildungsinstitut, das die Untersuchung und Optimierung transitorischer Zustände verfolgt. Der Name des Instituts (AKAS) leitet sich aus einer wörtlichen Umschreibung des Begriffs Kontingenz ab: "alles könnte anders sein". Mit dem Begriff der Kontingenz ist ein zentrales Phänomen angesprochen, das komplexe, nichtdeterministische Systeme definiert. Ausgehend von der Prämisse, dass lebensweltliche Zusammenhänge in der Regel systemisch konstruiert und instabil sind, untersucht das Institut insbesondere Strukturen und Prozesse, die sich in Übergangsphasen befinden. Anliegen ist es, die dabei beobachtbaren transitorischen

Zustände exakt zu qualifizieren und gegebenenfalls zu optimieren.

Aktuelles Forschungsanliegen ist die Untersuchung und Erstellung eines Begriffsinventars, das sich als eine Schnittmenge von Diskursen unterschiedlicher Provenienz (wie z.B. Politik- und Gesellschaftswissenschaften, Bildwissenschaften, Systemtheorie etc.) erweisen könnte.

Theorieteil:

Nach einer kurzen Einführung in den Seminarverlauf begeben wir uns in die Institutsbibliothek, in der sich die Teilnehmer Fachliteratur ihrer Wahl ausleihen können. Anschließend besteht genügend Zeit für das Selbststudium der ausgewählten Literatur. Didaktische Vorgabe ist hierbei, kurze Textstellen zu suchen, die sich auf die Fragestellung beziehen, welche Aspekte für eine künftige humane, demokratische, nachhaltige und solidarische Gesellschaftsordnung von Relevanz sein könnten. Im Seminar werden die Texte kritisch erörtert und gemeinsam Kurzformulierungen für Demo-Transparente entwickelt.

Praxisteil:

Zunächst fertigen wir unter fachlicher Anleitung Demo-Transparente mit den erarbeiteten Slogans an. Im weiteren Verlauf befassen wir uns praktisch mit Phänomenen instabiler Systeme. Nach einer kurzen Einführung in die komplexen Zusammenhänge systemtheoretischen Denkens werden wir versuchen in Auseinandersetzung mit dem Phänomen Schwerkraft ein komplexes dreidimensionales Raumgebilde zu konstruieren, das sich permanent im Grenzzustand zwischen Stabilität und Labilität befindet. Nach Fertigstellung der Rauminstallation werden die angefertigten Transparente an dieser Installation befestigt. Die Teilnehmer erhalten zum Abschluss ein Zertifikat unseres Institutes.

Dienstag, 23. Februar 2010, 19:00 Uhr

Gespräch über die Stuttgarter Kulturpolitik

Andreas Mayer-Brennenstuhl, Hans D. Christ und andere

Ein Gespräch an der E-Feuerstelle über die Stuttgarter Kulturpolitik und die Rolle des Kunstvereins im lokalen und internationalen Kunstgeschehen.

Mittwoch, 24. Februar 2010

19:00 Uhr

Kunst als Zukunftslabor

Vortrag von und Gespräch mit Juliane Spitta

Eine bebilderte, poetisch philosophische Provokation. Mit vielen Fragen, faszinierenden Beispielen und ein paar gescheiterten Antworten im Dialog mit dem Publikum.

20:00 Uhr

Eine Spekulation über Spekulationen – von 1630 bis 2009

Vortrag und Gespräch, Idee: Jeanette Oellers, Gast: Manfred Zippel

Floras Narrenwagen wurde 1640 als *Allegorie des Tulpenwahns* von Hendrik Pot gemalt. Der höchste Preis für eine Tulpenzwiebel betrug damals mehr als das Zwanzigfache des Jahreseinkommens eines Zimmermanns. Von der ersten, dokumentierten Spekulation, dem Tulpenwahn in Holland (mit dem Crash 1637), bis heute werden folgende Fragen gestellt: Welche Analogien in Finanzwelt und Wirtschaft können beobachtet werden? / Wie waren und sind die Auswirkungen auf Wissenschaft und Kunst? / Wer spekuliert? / Wer profitiert? / Wer bezahlt am Ende?

21:00 Uhr

Institut Orange. Forschung für ortsspezifische Bewegungsformen

Vortrag und Gespräch mit Anja Abele

Das Institut Orange wurde 2008 von der Künstlerin Anja Abele gegründet und widmet sich seitdem der Erforschung ortsspezifischer Bewegungsformen im urbanen Raum. Im Vortrag wird die Arbeitsweise des Instituts erläutert und das bisher erstellte Archivmaterial, das zu ortstypischen Bewegungen in verschiedenen urbanen Räumen gesammelt wurde, vorgestellt.

Freitag, 26. Februar 2010

19:00 Uhr

Ringsum ruhet die Stadt

Gespräch mit Thomas Ulm

In Form eines Gesprächs soll ausgehend von der Aktion *Ringsum ruhet die Stadt*, die ich 2007 im Buchhaus Wittwer durchgeführt habe, verschiedenen Fragen nachgegangen werden: Kann sich künstlerische Praxis überhaupt „nahtlos“ (ohne den doppelten Boden des Kunstkontextes) in alltägliche Routine (Abläufe, Handlungen) einfügen? Können Wert und Bedeutung in kaum reflektierte oder vielleicht sogar völlig unbemerkte alltägliche Situationen transportiert werden? Wo verläuft im Verhältnis von Kunst und aktueller Gesellschaft die Grenzlinie, die etwas entweder als raffiniert (verfeinert) und mit (künstlerischem) Mehrwert versehen oder als entwertet (jeglichem unmittelbaren, gewöhnlichen Gebrauch entzogen) und kaputt erkennt? Welchen Bezug zur Frage der kulturellen Bildung ergibt sich dadurch? Welche Mittel könnten einer solchen künstlerischen Praxis zu Grunde liegen und ihren Anliegen dienen? Inwiefern lassen sich diese Mittel am besten durch einen Gegensatz zwischen Diskurs und Text (zwischen Diskursivität und Textualität) erfassen und beschreiben?

20:00 Uhr

...10 kleine Künstlerlein...

Performance von Sibylle Burr

Im Rahmen der Gesamtinstallation ‚*vanitas*‘*vom sinn und unsinn des kuenstlerdaseins*.....

Kunst und Künstler sind Zeitfenster gesellschaftlicher Reflexion. Diese zu beschränken kann einerseits Qualität fördern, andererseits jedoch Kritik und Selbstkritik verhindern. Die Frage ist, ob eine Gesellschaft und damit auch die Kunst in deterministischer Weise dem vorherrschenden Beschleunigungswahn und einer Verflachung aller gesellschaftlichen Prozesse ausgeliefert ist. In diesem Zusammenhang erhält der alte Vanitasbegriff eine neue bittere Aktualität.

21:00 Uhr

Geistes-Gestört. Wer nichts zu schaffen hat, dem macht ein Nichts zu schaffen

Performance von Nana & Friends

In *Geistes-Gestört*... werden ausschließlich Zitate, fremde Texte aus unterschiedlichen Epochen zu Themen wie Krise und Untätigkeit, Enttäuschung, Wut und Aufbegehren inszeniert. Diese Darstellungen sind ein Wechselbad zwischen Tragik und Komik, sind ironisch und absurd und durchaus sinnlich. Drei Frauen, und 996 Empfindungen. Mit: Nana Hülsewig, Stela M. Katic, Evelyn E. Lepetit, Regie: Günter Brombacher

Mittwoch, 3. März 2010, 19:00 Uhr

Wir wollen nicht nach Berlin

Stuttgart PopUp etc., und wo sind eigentlich die Wagenhallen?

Diskursive Projektpräsentation und anschließende, offene Diskussionsrunde mit Baur-Niessner-Lendzinski

Viele Fragen und wenig Antworten zum Exodus der Kulturen, zur Artenvielfalt im Herzen Europas und gesellschaftlichen Relevanz von Subkultur. Der kognitive Bund Baur-Niessner-Lendzinski präsentiert Projekte, Visionen und Fragen, u. a. *Die rosa Brücke*, *StuttgartPopUp* (umschichten.de), *Dastop* und *Die Hermannschlachten*. Sie versuchen, auf unkonventionelle Weise den neuen Ansprüchen von Stadtplanung, Umnutzung und wahrer Bürgernähe gerecht zu werden, oder eben auch nicht. Ist vielleicht alles gut so, wie es ist?

Mittwoch, 3. März 2010, 20:00 Uhr

Kopfbahnhof 21. Des Volkes Widerstandskunst

Gespräch mit Gangolf Stocker. Idee: Gudrun Freder

Wer bei den Montagsdemos dabei ist, der ist begeistert über die Fantasie und den Witz, mit dem Plakate gegen *Stuttgart 21* gestaltet werden. Gangolf Stocker gibt anhand von Fotos eine Einführung in die Gestaltung des Widerstands.

Freitag, 5. März 2010, 19:00 Uhr

Deeper and deeper and deeper.

Weiteres zur Scheinanlage Brasilien

Vortragsperformance des Begleitbüros, Stuttgarter Observatorium Urbaner Phänomene (SOUP).

Marc-Steffen Bremer unter Mitwirkung von Ulrich Bernhardt, Michael Gompf, Kurt Grunow, Karin Rehm und Harry Walter.

SOUP hat es sich zur Aufgabe gemacht, das oberirdische und unterirdische Gesamtgeschehen im Zusammenhang mit den Umbauprozessen des Großprojektes *Stuttgart 21* fortlaufend zu beobachten, künstlerisch zu reflektieren und nachhaltig zu dokumentieren. In dieser Performance mit kurzen Textelementen wird das Motiv der Attrappe des Stuttgarter Bahnhofes, die während des 2. Weltkrieges in Lauffen am Neckar unter dem Tarnnamen „Brasilien“ aufgebaut war, vertieft und in aktuelle Bezüge gestellt.

Dienstag, 9. März 2010, 19:00 Uhr

Radiosendung BÄR ON AIR

Live im Studio zu Gast bei Andreas Bär:

SOUP (Stuttgarter Observatorium Urbaner Phänomene)

Das Begleitbüro stellt sich vor.

Freies Radio für Stuttgart

99,2 MHz (Antenne)

102,1 MHz (Kabel)

Livestream: www.freies-radio.de